Witterungsauswertung Oktober 2014

Die 1. Dekade dieses Oktobers verdient durchaus die Bezeichnung „Goldener Oktober“. Es war eine ruhigere Wetterepoche mit viel Sonnenschein. Am Morgen des 3. Gab es Nebel. Die Tage waren mit über 15 °C angenehm temperiert und auch nachts ließ sich noch kein Frost erahnen.

Um den 8. machte sich „Tief Katrin“ mit geringen Regenmengen, Wind und Wolken bemerkbar.

Danach setzte eine Südwestströmung ein, die selbst die Tiefsttemperaturen nicht unter 10 °C sinken ließen. Die Tagesmittel der Temperatur erinnerten eher an Ende Mai, worauf die Natur wieder in Schwung kam. Jedoch wurde es trüber und vom 13 – 19. auch nass. Hervorheben möchte ich den 13. (11,8 mm) und den 16. (9,7 mm). Nun war auch der Wind präsenter. Am Morgen des 15. wurde sogar noch ein leichtes Gewitter beobachtet.

Der 20. war, nach starken Morgenregen (2,9 mm) schön mit leichter Schwüle aber mit kräftigen Westwind, der von der Irischen See, das *„Tief Noa“* ankündigte. Als Folge entstand ein Temperatursturz auf knapp 10 °C und nochmals Regen (22. 12,8 mm) bei Windböen von Bft 7, die am 22. unter „Ex Gonzalo“ ihren Höhepunkt fanden.

Am 24. beruhigte sich die Atmosphäre und die Sonne war wieder häufiger zu beobachten. Die Morgentemperaturen sanken jetzt schon auf unter 5 °C ab, bei zunehmender Südostlage (SEa). Diese führte am 28./29. zu Bodenfrost und die Maxima blieben bei 9 °C hängen, bedingt durch den Böhmischen Wind bei maximaler Sonnenscheindauer.

*Zusammenfassung:*

Wie auch im Bundesdurchschnitt, so erreichte der Oktober noch Platz 3 – der wärmsten Oktober seit Aufzeichnungsbeginn – nach fulminanten Start. Am Ende beträgt die Monatsmitteltemperatur 11,6 °C und ist somit 1,8 °C/K zu warm. An nur 11 Tagen fiel ein leicht überdurchschnittlicher Niederschlag von 48,7 mm/L pro m2 (113 %). 4 Tage blieben komplett ohne Sonnenschein. Der Rest summierte 52 h   
(108 %). Der Oktober war aber auch viel zu feucht, was gar nicht so stark durch die Sichtweiten erkennbar war mit 1 Nebeltag und 4 Tagen mit guter Sicht, sondern durch eine Monatsmittelluft-feuchtigkeit von 90 %! Dabei wurden 7 Tage mit Schwüle gemessen. Der Bedeckungsgrad hingegen macht erkennbar, dass die Luftfeuchte nur in Bodennähe vorhanden war (5,0/8). Der Luftdruck unterlag außerordentlich hohen Schwankungen und ergab ein Mittel von 1018,0 hPa – ein Plus von 0,8 hPa zum Mittel. Der Wind war dominant aus SO bei einem Böenmitel von Bft 4. Die stärksten Windspitzen wurde am 21./22. mit 52 Km/h (Bft 7) aufgezeichnet.